

untergeordnet, und der König behielt sich selbst vor, die Rechte der Colonie zu ordnen. Die Kirche von England wurde auch für Virginien als Staatskirche erklärt, die Colonie dem Bisthum London zugetheilt, Katholiken, Dissenters und Juden durch strenge Strafen von der Colonie ausgeschlossen. Quäker wie Puritaner trafen die Verbannung; eine strenge Sittenpolizei mischte sich sogar in das Familienleben, Nahrung und Kleidung. Auf Vernachlässigung des sonntäglichen Gottesdienstes stand eine hohe Geldstrafe, im Wiederholungsfall 100 Peitschenhiebe, auf Verspottung eines Geistlichen 20 Peitschenhiebe. Im schroffsten Gegensatz zu dieser cäsaropapistisch geregelten Kroncolonie entwickelte sich die puritanische Colonie von Massachusetts; sie war gegründet von den sog. Pilgervätern, englischen Puritanern, die, von Verbannung oder Tod bedroht, 1607 zuerst nach Holland flüchteten, von da 1620 auf dem Schiff „Maiblume“ nach America segelten. Der Tag ihrer Ankunft in Plymouth (11. December 1620) gilt als der Gründungstag der Neu-England-Staaten und wird als Nationalfest (Forefathers'-Day) heute noch gefeiert. Die neue Colonie fußte auf der demokratischen Gemeindeverfassung der Puritaner. Die Gemeinde wählte sich selbst ihren Prediger (Ministor), ihre Katecheten (Teacher Elders) und ihre Kirchenverwaltungsräthe (Ruling Elders). Die Versuche Jacobs I., sie unter das Joch der Hochkirche zu beugen, mißlangen; 1630 erhielten sie einen Freibrief (Charter), welcher ihnen völlige Unabhängigkeit zusicherte und ihnen das Recht erteilte, sich einen Gouverneur, einen Vicegouverneur und 18 Assistenten selbst zu wählen. Die Gesetzgebung sollte in Nichts der englischen widersprechen; aber dem Einfluß der königlichen Suprematie waren die Puritaner bereits 1629 durch einen „Covenant“ zuborgelommen, der alle geistliche Gewalt auf die Gemeinde übertrug. Kaum unabhängig geworden, entwickelten sie aber gegen alle anderen Religionsgenossenschaften ein weit intoleranteres Ausschließungssystem, als die Kroncolonie Virginien, und ihre Sittenpolizei, durch die Polizeigarde der Select men mit unnachsichtlicher Strenge durchgeführt, erinnert an das draconische Regiment Calvins in Genf. Nach den 1648 von der Regierung bestätigten „Gesetzen und Freiheiten von Massachusetts“ stand Todesstrafe auf Götzendienst, Gotteslästerung, Menschenraub, Ehebruch, Meineid (wenn ein Menschenleben davon abhing), Mißhandlung der Eltern (wenn das Kind über 16 Jahre alt), auf der Verwerfung einer der im Gesetzbuch aufgezählten heiligen Schriften, auf der Rückkehr eines katholischen Priesters oder Jesuiten. Auspeitschung, Klog, Pranger, eiserne Halsbänder, Brandmale, Schandzeichen waren auf eine lange Reihe von Vergehen gesetzt; schon den Sabbat Sonntag zu nennen, galt als Verbrechen. Gegen die harmlosen Quäker wurden 1656 noch eigene Gesetze erlassen und mit blutiger Verfolgung durchgeführt. Eine ähnliche Gesetz-

gebung erhielten die Colonien New Haven und Connecticut, die sich 1643 mit denjenigen von Plymouth und Massachusetts Bay zu den „Vereinigten Colonien von Neu-England“ verbanden. Der Polizei-Codex von Connecticut (die sogen. Blue Laws) überbot noch den von Massachusetts. Die in den puritanischen Colonien herrschende Intoleranz führte zur Gründung der Colonie Providence oder Rhode Island durch Roger Williams (1636), der sich selbst den Baptisten angeschlossen, aber Andersgläubigen Duldung gewährte; die Baptisten zerstückelten sich bald (1650—1670) in mehrere Zweige, und der Zuug der verschiedensten Secten verursachte nicht geringen politischen wie religiösen Wirrwarr. Die Colonie New Amsterdam, 1626—1664 von holländischen Gouverneuren (Peter Minuit, Wouter van Twiller, Willem Kieft und dem energischen Peter Stuyvesant) geleitet, seit 1664 als New York unter englischen Gouverneuren, bot den Einwohnern praktisch ebenso viel Duldung, als damals in den Niederlanden selbst bestand; der zweite englische Gouverneur, Thomas Dongan, ein irischer Katholik, proclamirte 1683 Gewissensfreiheit und legte durch sein Dongan Charter (1686) die Grundlage zu den späteren Rechtsverhältnissen der Stadt New York. Schon 1689 wurde jedoch die Colonie dem Bischof von London unterstellt, 1700 die Religionsfreiheit auf die protestantischen Secten beschränkt und die strengsten Gesetze gegen katholische Priester erlassen. In den Colonien New Hampshire (gegründet 1623), Nord-Carolina (1650), Süd-Carolina (1670), Georgia (1733) blieben die Katholiken durch drückende, theilweise grausame Gesetze vom Zutritt ausgeschlossen; die von Penn 1682 gegründete Quäker-Colonie Pennsylvania und das bis 1775 damit verbundene Delaware verstattete ihnen anfänglich Freiheit; aber Penn selbst wurde schon als „verkappter Jesuit“ verfolgt, und nach seinem Tode (1718) wurden die Katholiken „zur Sicherung der Episcopalkirche“ auch aus dieser Colonie verbannt. Ein ähnliches Loos traf schließlich auch die Colonie Maryland, die erste und einzige, deren Gründung von Katholiken geschah und nur kurze Zeit nach derjenigen von Virginia, New York, Massachusetts, New Hampshire und Connecticut erfolgte. Der Plan zu dieser Ansiedelung ging von dem ersten Lord Baltimore aus, einem Convertiten, der als Staatssecretär unter Jacob I. die glänzendsten Aussichten zum Olyer brachte, um seiner bessern Ueberzeugung zu folgen. Zur Ausführung kam der Plan aber erst durch seine Söhne, von denen der ältere, Cecil Calbert, zweiter Lord Baltimore, von Karl I. das Land von der Mündung des Potomac bis zum 40. Grad n. Br. als erbliches Besitzthum zugetheilt erhielt (20. Juni 1632), der jüngere, Leonard, begleitet von den Jesuiten White und Altam und etwa 300 katholischen Auswanderern, am 25. März 1634 feierlich von diesem Landstrich Besitz ergriff und denselben zu Ehren der Himmelskönigin Mary-